

# memo:

**Termine für 1997**

Stand: 04.01.1997

## Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Freitag	31.01.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung	Propellerstube Flugpl. Ober-Mörlen
Samstag	15.03.	20.00 Uhr	Freundschaftsfesseln	Mehrzweckhalle Bad Nauheim- Schwalheim

## Freiwillige Termine:

### Geplante Vorhaben:

29.05.	Probenstag (unter Vorbehalt)	Bad Nauheim
Juni	Matinee	
19./20.09.	Probenstage (unter Vorbehalt)	
Oktober	Fahrt nach Freiburg mit Singen	

## Interessante Termine:

Sonntag	11.05.	JAZZCOHR FREIBURG dem Regenbogenchor bestens bekannt	Spiegelsaal Kurhaus Bad Nauheim
---------	--------	--	------------------------------------



Informationsblatt des  
Regenbogenchores Bad Nauheim e.V.  
Januar 1997

Jahrgang 3, Nummer 1

*Have a nice evening !!!!*

Eigentlich kann es doch gar nicht so schwer sein, anstatt mit einer muffeligen Miene, mit einem freundlichen Gesicht durch den Tag zu galoppieren. Ob bei Kunden, Kollegen, Kunden, Patienten oder allen

### EINFACH NUR MAL LÄCHELN

anderen Mitmenschen denen wir am Tag so begegnen, kann man immer wieder feststellen, wie offen und dankbar sie einem gegenüberstehen, wenn man ihnen freundlich begegnet.

Nun ist es leider in unserem Deutschland nicht immer so. Ein liebes Wort oder eine nette Geste tun oftmals so gut, und man kann sich selbst, wie dem Gegenüber ein ganz anderes, viel helleres Licht in die allerorts herrschende Routine eines Tages bringen.

Eine Gruppe von Leuten kenne ich, wo dies

### FREUNDLICHKEIT WIRD GROSSES GESCHIEHEN

hervorragend funktioniert. Sie treffen sich jeden Mittwoch und singen zusammen. JA, genau — Regenbogenchor — nennt sich die Truppe. Hier herrscht immer eine gute Stimmung und man kann zumindest für zwei Stunden unter netten und freundlichen Menschen den für viele oft ernsten, hektischen oder auch oft eintönigen Alltag vergessen.

Das dies für uns alle auch 1997 so bleibt

wünscht sich

Ulla F.

## DREIERLEI - Hightlight unseres Jubiläumsjahres !

9. Nov. 1996

Es ist erst ein knappes Jahr her, als die Idee geboren wurde, unserem Jubiläumskonzert eine besondere Note zu verleihen. Man könnte vielleicht dazu Bilder präsentieren, oder eine Dichterlesung mit einbinden, und zwischendurch ein Gläschen Sekt anbieten, würde auch ganz gut dazu passen. So etwa in Kurzform wieder gegeben wurde damals in einer Vorstandssitzung das Konzert angedacht. Gesagt, weiterentwickelt und getan! Am 9. November ging unsere Veranstaltung

### DREIERLEI\*

über die Bühne der Trinkkuranlage. Die notwendigen Vorbereitungen, wie Plakate entwerfen, verteilen, Räume organisieren, die Künstlerinnen engagieren, und des bewährten Helferteams, fast schon routinemäßig ab. Nachdem beim morgendlichen Aufbau von Georg die richtigen und ausreichenden Haken für die Befestigungen der Gemälde

von Frau Sylvia-Elena Roersch beschafft waren, die Bilder von Holger und Timo ins rechte Licht gerückt, der passende Tisch und Stuhl für Frau Gertrud Gilbert auf der Bühne plazierte wurde, und die „Sektbar“ mit den notwendigen Assoisares ausgestattet waren, konnten wir uns ab 15.00 Uhr beruhigt der Generalprobe widmen. Bühne rauf Bühne runter, so etwas muß schließlich auch geübt werden und natürlich

unsere „Showeinlage“ mit dem Kanon, den eigentlich keiner singen wollte. Selbstverständlich wurde auch noch an dem einen oder anderen Lied gefeilt.

Pünktlich um 19.00 Uhr stand der komplette Chor in festlichem Schwarz bereit, um sich seinem Publikum zu präsentieren. Kommt überhaupt Publikum? Und wieviel? Dies ist immer wieder die bange Frage, die kurz vor jedem öffentlichen Auftritt im Chor kursiert. Nochmals die Schals zurecht gerückt, oder zurecht rücken lassen, und Aufmarsch auf die Bühne. Die Frage mit Publikum war geklärt; der Chor stand vor einem gut besetzten Saal.

Nach der Begrüßung durch Eva und Vorstellung von Frau Gilbert und Frau Roersch startete unser Martin das musikalische Programm mit dem Lied „Sing we and chant ist“, einem Madrigal aus dem 16. Jahrhundert. Danach war Frau Gilbert an der Reihe.



Jeder war gespannt, welche Vorträge und Erläuterungen zu den einzelnen Liedern wohl kommen mögen. Frau Gilbert, deren Vorliebe eher

der klassischen und romantischen deutschen Dichtung gilt, verstand es mit Geist, Humor und passenden Inhalten dem Publikum die Inhalte unserer meist fremdsprachigen Lieder zu erläutern.

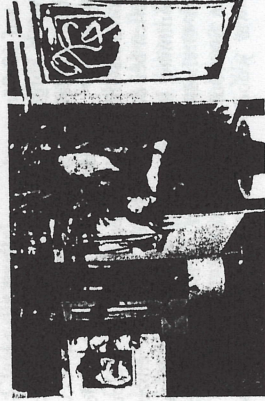
Hinter dem Block der Madrigale folgte eine bunte Mischung aus spanischer / kolumbianischer Samba, einer Aufzählung berühmter Städte, Flüsse und Berge unsere Erde und einer abschließenden Einkehr in eine schummrige Taverne. Die Fuge, vor der jeder sicher ein bißchen „Bammel“ hatte, wurde bis auf auf ein paar kleine Stolperstellen bis zum Ende flüssig durchgesprochen. Das Publikum belohnte dieses schwierige „Lied“, wie auch bereits die anderen, mit kräftigem Applaus.

Anschließend war der Kanonblock an der Reihe, der mit dem erbotenen und verärgertem Verlassen der Bühne und Sängern von der Bühne und einem verdutzt

und hilflos dreinschauenden Dirigenten endete. Der Chor war verschwunden, das Publikum reagierte teilweise mit Erstaunen aber überwiegend mit Gelächern. Der „Gag“ war also gelungen.

Dies war der richtige Zeitpunkt für die wohlverdiente Pause.

In der Wandelhalle hatte das Publikum die Möglichkeit



sich mit einem Gläschen Sekt oder Orangensaft die zahlreichen Bilder von Frau Roersch anzuschauen. Auch wir nutzten die Gelegenheit, uns für den zweiten Teil des Konzertes zu stärken. Dabei hatte man auch Gelegenheit, die Reaktionen des gemischten Publikums (es waren alle Altersgruppen vertreten) aufzunehmen, die ausschließlich positiv waren. Es muß wohl für jeden Geschmack das Passende dabei gewesen sein.

Der zweite Teil begann mit unserem sogenannten Erkennungssong „Somewhere over the rainbow“. Dies war für Frau Gilbert der passende Moment, für einen kurzen Rückblick auf das Entstehen und die Entwicklung des Regenbogenchores mit all seinen Höhen und Tiefen in den vergangenen 10 Jahren. Zu den Ausführungen von

Frau Gilbert, bei denen der Chor eigentlich erst ab 1993 als erfolgreicher Chor dargestellt wurde, ist anzumerken - und das sind wir den „alten“ Chormitgliedern und Chorleitern vielleicht auch schuldig - daß der Regenbogenchor bereits

auch vor dieser Zeit schon einige Erfolge auf seinem Konto verbuchen konnte. An diese kleine Chronik anschließend, wurden die allseits bekannten Spirituals präsentiert, zu denen Frau Gilbert wieder interessante Texte einflocht. Den Abschluß bildete die Gruppe der Popsongs, die ebenfalls das Gefallen des Publikums fanden und deren Texte und Melodien den einen oder anderen zum Mitsingen und oder mitsummen anregte. Zum Schluß des Konzertes wurde der Chor samt seiner Moderatorin Frau Gilbert mit herzlichem und anhaltendem Applaus, sowie „Standing ovations“, belohnt. Um eine Zugabe kamen wir da natürlich nicht mehr herum. Der bei dem abschließenden Schlußlied zu hörende Klang und die Lautstärke lassen vermuten, daß noch ausreichend

Luftreserven vorhanden sein mußten - und das nach 3 Stunden Generalprobe und zweistündigem Konzert - alle Achtung!

Frau Gilbert, Frau Roersch und natürlich auch der Chorleiter erhielten bunte Blumensträuße, den Applaus des Publikums und des Chores. Nun hieß es für das Helferteam die Bühne und den Saal wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, was aber innerhalb einer guten Stunde erledigt war.

Die anschließende Stärkung im Sportlerheim, in dem sich die Mitwirkenden nochmals zu einer gemütlichen Abschlusrunde zusammenfanden, hatten alle verdient. Dazu gab es noch lobende Worte vom Chorleiter, der die Liedvorträge - nicht wie sonst von ihm kommentiert - als ganz ordentlich bezeichnete, sondern mit Stolz die gute Leistung des Chores würdigte. Stolz und mehr als zufriedener waren auch die Sängerinnen und Sänger auf unseren Martin, der uns an diesem Abend wieder souverän dirigierte und dem Regenbogenchor verhalf. Eine weitere Stufe auf der Erfolgleiter empor zu klettern. - Vielen Dank, Martin!

Michael S.

## Porgy & Bess Besuch beim JAZZCHOR FREIBURG

01.12.96 Eine kleine Abordnung des Regenbogenchores hatte sich entschlossen den JAZZCHOR FREIBURG anlässlich eines Konzertes in Freiburg zu besuchen.

Die Fahrt war von Anfang an super organisiert. Barbara, Martin und ich trafen uns bei der Moni. Da 9.00 Uhr noch mitten in der Nacht ist, gab es erst mal ein gemeinsames Frühstück. Gegen 10.00 Uhr ging's dann los. Das zweite Fahrzeug mit Ingrid, Karin, Susanne und deren Mann Volker, fuhr in Butzbach ab. Die Autobahnraststätte „Schau ins Land“ war als Treffpunkt vereinbart und wurde ziemlich zeitgleich erreicht. Mit Florian vom JAZZCHOR war ein Treffen zum Mittagessen vereinbart. Wir waren gespannt, ob wir unsere Freunde wiedererkennen würden. Es war schön dann wirklich einige bekannte Gesichter wiederzusehen. Beim Essen wurden die Kontakte wieder aufgefrischt und Erinnerungen ausgetauscht. Die Leute vom JAZZCHOR mußten zur Probe und wir hatten noch Zeit durch den Freiburger Weihnachtsmarkt zu spazieren. Es wurde jedoch nur ein Geschiebe, da jede Menge los war. So entschlossen wir uns die Innenstadt zu erkunden. In ganz Freiburg scheinen Sonntags die Cafés geschlossen zu haben.

Das Konzertheater in Freiburg ist neu gebaut und hat eine phantastische Akustik. Es war

Chor sich ja verdoppelt hatte, gab es eine Trefferquote von 50%, jemanden der in Bad Nauheim dabei war wiederzuerkennen. Es gab auch einige ungläubige Gesichter, da nicht vermutet wurde, daß Leute von so weit anreisen würden. Die vielen Grüße der Freiburger können nicht alle einzeln weitergegeben werden, da uns von den meisten der Name fehlt.

Gegen 1.00 Uhr mußten wir



nichts mehr zu merken. Dieser Gershwin - Abend war ein musikalischer Genuß. Natürlich war der Regenbogenchor mit am lautesten und am heftigsten beim Applaus.

Es war inzwischen gegen 22.30Uhr und das Auto mit den Butzbachern fuhr heim. Die Bad Nauheimer hatten sich entschlossen an einem kleinen Empfang teilzunehmen. Dabei trafen wir weitere bekannte Gesichter. Da der

*Georg*

## REGENBOGEN Cocktail

### Glocke die zweite!

Ja, ja, unsere Türglocke hat's in sich! Hat mir doch die Moni so ganz im Vertrauen zugeflüstert, daß auch ihr das gleiche wie unserer Christine passiert ist (die Regenbogenpresse berichtete in der letzten Ausgabe). Aber liebe Monika, so kommst Du uns nicht davon! Die Glocke aus dem Fenster hängen, umsehen ob's denn jemand gesehen haben könnte und dann schnell wieder hochziehen. Wir wollen ja alle lachen!

Also noch einmal: Die Glocke muß nach unten. Sonst funktioniert's ja nicht! Aber es muß ja auch am Glockenseil - Wäscheleine - gezogen werden, damit's auch bimmelt. Also das Seil aus dem Fenster und die Bimmel in das Zimmer.

Aber ist das nicht schön, daß es immer wieder der solche kleinen Mißgeschicke gibt? Wir hätten ja nichts über das wir sonst lästern könnten.

*Georg*

### Kuckuck-wir haben verstanden!

Wir hatten all die Jahre unserem Mitglied, der Kuckuckwirtin Doris, zwei Tage zu spät zum Geburtstag gratuliert. Obwohl sowohl Doris als auch unsere Ulla Brand immer wieder darauf aufmerksam gemacht hatten. Auch das sollte nicht passieren!

Liebe Doris endlich haben wir verstanden und Deinen Geburtstag von 24. Oktober auf 22. Oktober korrigiert. Bist Du uns noch böse?

*Georg*

### In eigener Sache!

In der letzten Ausgabe haben sich einige Fehler eingeschlichen die eigentlich nicht passieren dürfen. Dein Name hat's in sich Christiane. Schon in der vorletzten Ausgabe habe ich Deinen Namen verunstaltet. Also Du heißt Christiane und nicht Christina und auch nicht Cristiane.

Auch die Uhrzeit in unserem Termin für **REGENBOGEN** hat nicht gestimmt. Die Regenbogenpresse erhebt sicher nicht den Anspruch „Perfekt“ zu sein. Aber solche Fehler sollten nicht vorkommen! Wir geloben Besserung. Ach ja, da sind auch noch Geburtstage die von uns nicht bekanntgegeben wurden:

28.Okt. Christiane Hilgenfeld  
27.Nov. Gisela Jesch  
26.Dez. Martin Dölberg  
Entschuldigung!

*Georg*

## DIE REGENBOGENPRESSE Ist bekannt

Geburtstage:

Januar

06. Michael Schreiber

08. Katrin Dreeben

18. Ingrid Gerstengarbe-Hartig

24. Monika Lesch

24. Renate Mogk

Februar

10. Andrea Schneider

15. Wolfgang Ranft

16. Charlotte Dietz

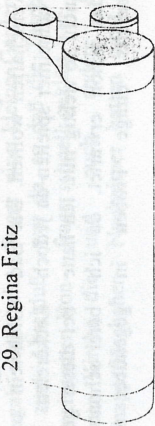
März

07. Margrit Federwisch-Wißbach

24. Katja Holzhäuser

27. Nicole Elzenbeck

29. Regina Fritz



Es war schon ein hartes Stück Arbeit, 17 Weihnachtslieder in nur drei Wochen aufzufri-schen. Was heißt auffrischen? Für viele von uns waren die Stücke ja komplett neu zu lernen. Ein solches Programm läßt sich nur durch harte Probenarbeit und Chordisziplin bewältigen. Die wenigen Proben waren sehr gut besucht und Martin konnte so seine Probenplanung zügig durchziehen. Auch wenn gute Sän-gerinnen und Sänger die Lie-der vom Blatt singen können ist es wichtig bei den letzten Proben dabei zu sein, da es ja auch gestalterische Abspra-chen gibt, die nicht in den Noten stehen. Danke an alle, die da so gut mitgemacht ha-ben

**Sonntag 24.11.96 Extra-  
probe in Hungen**  
Es mußten ja auch die 9 Lie-der gelernt werden, die ge-meinsam gesungen werden sollten. Wer sitzt neben wem? Egal! Alle hatten ihren Platz gefunden. Man muß sich erstmal an eine fremde Stimme nebenan gewöhnen. Der Alt war leider von beiden Chören sehr schwach besetzt. Als dann im Stehen das erste Lied gesungen wurde, gab es etwas Unruhe, da die Leute von TonArt plötzlich nach außen drängten und sich Platz verschaffen wollten. Die Bad Nauheimer spielten da jedoch nicht so richtig mit. Ich hatte das schon erwartet, da ich bereits einige Proben in

gegenüber einem anderen Chor abgebaut werden konn-ten.

**Sonntag 03.12.96 Extra-  
probe in Hungen**

Ein paar neue Gesichter waren auf beiden Seiten dabei, aber der Chorklang war schon viel harmonischer. Alle Stimmen waren diesmal gut besetzt und so konnte gut zusammen ge-arbeitet werden. Auch der Spruch der Liedsänger konnte dank Martin Pfaff mit den Männern und Tenören zumin-dest im ersten Teil durchge-sungen werden. Chorleiter Martin probe indes mit den vielen Frauen das „Jesulein zart“.

**Mittwoch 04.12.96 Extra-  
probe in Bad Nauheim**  
Die Lieder waren schon alle gemeinsam gesungen und so konnten noch einige Feinhei-ten erarbeitet werden. Da un-ser Vizedirent Bernd dabei war konnten Tenor und Bass den „Spruch der Liedsänger“ ganz durchsingen.

Wir vom Regenbogenchor mußten uns bei der Bewirtung der TonArt Leute natürlich anstrengen. Es gab einen Topf Glühwein und viele kleine Leckereien. Ich glaube, daß bei dieser gemeinsamen Pro-beret schon viele Vorbehalte

gegenüber einem anderen Chor abgebaut werden konn-ten.

**Sonntag 08.12.96 15.00 Uhr  
Generalprobe in Villingen**

Oh je, war die Kirche klein. Aber irgendwie muß es georde-Also Stellprobe: Mit geordne-tem Auf- und Abtreten aus einem Nebenraum, wie sonst üblich war es wohl nichts. Zum Glück war der Altarraum nach hinten mit Stühlen ge-stellt. Zusätzlich hatten wir uns die ersten beiden Bankreihen reserviert. Sollen TonArt stehen bleiben wenn wir ein Lied singen und dann wieder gemeinsam? Macht sich wohl nicht gut wenn da-zwischen Leute stehen die nicht mitsingen. Es gab für alles eine Lösung. „Thou tree most fair and lovely“ Aus den Notenblättern tropfte das Schmalz. Das war doch etwas zu dick aufgetragen. Veräppeln wollen wir die Leute dann doch nicht. Im Gemeindehaus wurde uns vom evangelische Pfarrer und seinen Hilfen die Zeit bis zum Auftritt mit Kaffee und Ku-chen verkürzt.

„We three kings“, das könnte einmal mit je drei Solisten singen! Na ja, die Gruppen hatten sich zwar schnell ge-funden, aber die noch anwe-rinden Mitsänger und Sänge-trone verschluckt. War wohl nichts! Unser Martin sagte gar nichts dazu. Ob das so klappt?

**Sonntag 08.12.96 Konzert in  
Hungen-Villingen**

Wir führen vom Gemeinde-haus zur Kirche zurück. Wo-hin wollen die vielen Leute denn. Da muß irgendwo noch eine andere Veranstaltung sein. Aber die Leute drängen sich doch alle in die Kirche. Ich hatte wieder einmal nicht richtig aufgepaßt und ver-säumt mir von Moni meinen Schal geben zu lassen. Also mußte ich vor der Kirche war-ten und hoffen daß die Moni auch ihren Korb mitbringt. Die Uta kommt raus und sucht ihre Notenmappe. Im Auto ist sie nicht, also kann sie nur im Gemeindehaus liegen. Wenn wir unsere Moni nicht hätten! Uta's Notenmappe unter dem Arm und den Korb in der Hand kommt sie als letzte zur Kirche. So war wiederum alles gerettet.

„Alta trinita beata“ mit dem Lob auf die Dreieinigkeit Got-tes begannen wir unser erstes gemeinsames Konzert.

„Haben Sie sich heute schon gefreut?“ fragte der Pastor die Gemeinde. „Joy to the World“ die Freude in die Welt hatte die Geburt Jesu gebracht, das wollten wir versuchen musi-kalisch darzustellen. Die Kir-che war proppvoll und die Leute standen bis zum Ein-gang. Der Pastor sprach von ca. 320 Zuhörern. Irgendwie hatten die beiden Chöre vor dem Altar Platz gefunden. Der Martin und der Bernd standen zwar auf den Stufen zur Kan-zel und ich mußte mich bei dem Philodendron hinter mir für das Treten auf die Luft-wurzeln entschuldigen. aber

es hat funktioniert. Die Zuhö-ter waren von Anfang an mit-gegangen und hatten auch kräftig bei der „Stilligen Nacht“ und „O du fröhliche Domine“ klingt immer wieder schön vor allem mit einem so großen Chor. Dann war Pause. „Halt so geht's in Villingen nicht“ der Pastor hindert den Martin daran die geplante Un-terbrechung anzukündigen. „Bei uns in Villingen sind auch die Zuhörer gewohnt aktiv mitzumachen. Wir ler-nen jetzt erstmal einen neuen Kanon.“ „Sie dirigieren da unten und ich geh auf die Kanzel“. So schnell hatten wir noch nie ein Lied gelemt. „Guck mal es lächelt schon“ Unser Martin hat sich gut ge-macht so als Prediger auf der Kanzel. Die Weihnachtsge-schichte mit dem Floh war eine schöne Erholung für die Ohren der Zuhörer und unsere Stimmen. Nach unserem „Patapan“ ging der Puls der nachmittags ausgesuchten Solisten etwas schneller. „We three kings“ war an der Reihe. Während Martin die Ansage machte mußten wir uns vor dem Chor aufstellen. Martin stimmt an und .... macht ein Zeichen daß die drei kleinen Gruppen die Strophen ge-meinsam singen sollten. Der Kelch ging an den Zuhörern vorüber. „Ende gut - alles gut“. Der gemeinsame „Merry Christmas Jazz“ klingt schon gewaltig. Es gab auch sehr viel Applaus zum Abschluß des ersten gemeinsamen Kon-zertes. In einer Kirche die

kleinen Schnappsfläschchen Nauheimer hatten nicht mit als Geschenk zu bekommen war schon etwas ungewöh-nlich. Der Pastor machte uns nach das Versprechen unseren nächsten Chorsatz zu finan-zieren, in der Hoffnung auf eine Benefizauftritt im Villingen Sommer.

**Mittwoch 11.12.96 Konzert  
in Bad Nauheim**

Von außen sieht die kleine Johanneskirche beinahe wie eine Rußisch-Orthodoxe Kir-che aus. Ich war überrascht wie schön und modern die Kirche innen eingerichtet ist. Der Altarraum ist sehr viel breiter als in Villingen. So war etwas mehr Platz beim Aufstellen zur Verfügung. Allerdings fehlte der Rück-raum und der gerade pause-rende Chor mußte sich hinter dem aktiven Chor zusamen-drängen. Sitzen wie in Villin-gen war nicht. Die Aufstel-lung mußte noch mal geprobt werden. Der Pressefotograf war schon sehr früh da und wartete auch noch bis wir uns eingesungen hatten (ich wurde auch von einer frühen Zuhö-lerin gefragt was wir denn so komische Übungen machen würden), und die Schals des Regenbogenchores verteilt waren. Ich hatte meinen Schal noch. Liebe Moni ich mach's auch nicht wieder. So kam es dann auch zu dem etwas ko-mischen gestellten Pressefoto (nun tut mal so als würdest ihr singen). Das Foto von Martin war dagegen gut gelungen. Sogar eine kleine Garderobe war da, so daß die Taschen-frage schnell geklärt war. Ich und auch andere Bad Nauheimer hatten nicht mit

vollstem Haus gerechnet. In der Stadt gab es noch weitere Veranstaltungen und so war eine derartige Resonanz nicht zu erwarten. Doch erstaunlicherweise hatte unsere Uschi, die leider nicht mitgesungen hatte, alle Hände voll zu tun, die Programme zu verteilen und die restlichen Plätze anzuweisen. Nachdem Pfarrer Ruhland die Zuhörer und uns begrüßt hatte, und Martin darauf hingewiesen hatte daß wir zwar kostenlos Eintritt gewährt hatten aber niemanden

nach Hause gefahren und versucht sie mit meinem Charme auf die männliche Seite zu ziehen, aber die Frau war unbestechlich und unsere Frauen - und damit waren die Frauen aus beiden Chören angesprochen - wurden zu Recht sehr gelobt.

Nach meiner Meinung waren beide Konzerte eine sehr schöne Sache. Eine weitere Zusammenarbeit sollte auf jeden Fall überlegt werden.

#### Vorher — Nachher

Ich habe versucht so ein bisschen Stimmung vor während und nach den gemeinsamen Konzerten aus beiden Chören zu sammeln. Dazu muß ich erst einmal meine eigenen Eindrücke zu Papier bringen. Als wir vom Regenbogenchor im April unseren Feterabend gefeiert hatten, war auch der Gospelchor aus Hungen eingeladen. Unser Dirigent Martin hatte kurz vorher diesen Chor übernommen und es gehörte sich daß dieser Chor auch eingeladen wird. Im Vergleich gesprochen, waren wir vom Regenbogenchor die Jugendlichen in der Pubertät und der Gospelchor die Kleinen die sich noch entwickeln müssen. Auch bei anderen im Regenbogenchor war damals die Meinung in dieser Form. Nachdem Martin immer wieder so begeistert von der Entwicklung des „Kindes“ TonArt erzählt hatte, war ich ganz gespannt wie sich dieses Konzert gestalten würde. Da

hausisch gestanden wäre. Bei dieser Feier hatte ich Gelegenheit mit einigen Leuten nochmals über die Konzerte zu sprechen. „Ich fand es toll daß in beiden Chören kein Konkurrenzdenken zu erkennen war“. Diese überwiegende Stimmung hatte ich in beiden Chören festgestellt. Ich hatte den Eindruck, daß jeder Chor mit dem anderen mitgezittert und alle Daumen gedrückt hatte. Es war in keinem der Chöre Häme zu spüren, im Gegenteil, jeder freute sich über die Leistungen der Anderen.

Ganz besonders möchte ich mich noch beim Fiff für die gute Zusammenarbeit bei der Plakataktion und der Pressearbeit bedanken. Die Faxgeräte waren auf beiden Seiten sehr hilfreich.

Georg



## HERZLICH WILLKOMMEN

Absender:

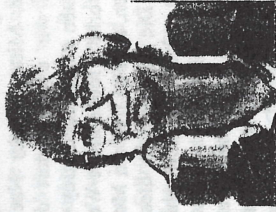
Ilka Kürcklich  
Hospitalgasse 36 e  
61169 Friedberg  
Tel: 06031-91612

*Seit September 1996 bin ich bei Euch im Regenbogenchor. Meine Stimmlage ist „Alt“.*

*Ich bin verheiratet und ohne Kinder.*

*Außer dem Chorsingen spiele ich gerne Gitarre und singe dazu. Außerdem lese ich viel und wandere auch gern. Wenn es meine Zeit erlaubt gehe ich schwimmen. Ich freue mich schon auf die nächste Singstunde!*

Ilka



Copy right by Herbet gils

*An den  
Regenbogenchor  
Bad Nauheim e.V.*

Neu '97

Neu '97

Neu '97

Neu '97

Da unsere POSTCARD mit den Daten der neuen Mitglieder gut „angekommen“ ist, haben wir uns im Redaktionsteam dazu entschlossen, von allen aktiven und passiven Chormitgliedern die das möchten, ebenfalls eine Karte anzulegen.

Jeder von euch hat somit die Möglichkeit alles Wissenswerte über sich, d.h. diese Daten die er/sie glaubt, daß es die anderen im Chor interessieren könnte, anzugeben. Dies wäre z.B. Geburtstag, Beruf, Hobbys, Kinder und vielleicht das Eintrittsdatum und die Stimme in der er/sie singt. Ganz toll wäre es natürlich, wenn ihr ein kleines Foto von euch zufügen könntet. Ihr bekommt es auch wieder zurück.

In einer der nächsten Chorprobe werde ich an jeden ein POSTCARD - Blatt verteilen. Wir

bitten euch, es uns dann in nächster Zukunft natürlich ausgefüllt - wieder zurückzugeben.

In den folgenden Ausgaben der Regenbogenpresse werden dann immer ein oder zwei Mitglieder vorgestellt. Wir denken, daß diese „Bekanntmachung“ nicht nur den neuen Chormitgliedern vorbehalten bleiben sollte, sondern daß es auch von „mittelalten“ wie „alten“ Sängerinnen und Sängern gewiß interessant ist. Sängern gibt, die sicherlich wissenschaftlich und nützlich für eine Chorgemeinschaft sein dürften.

Jetzt hoffen wir nur noch auf eure Mitarbeit und freuen uns, wenn im Laufe der Zeit möglichst viele ausgefüllte POSTCARD S an uns zurückkommen.

Für das Redaktionsteam

Ilka F.

## Ein harter Sonntagvormittag

15.12.96 9.30 Uhr für die pünktlichen und 9.15 Uhr für die anderen so war die Terminvorgabe für die Harvey-Klinik. Mitten in der Nacht trafen wir uns um dort die Patienten zu erfreuen. „Joy to the World“ Freude in die Welt bringen, aber so früh am Morgen? Die Auftritte in dieser Klinik haben inzwischen schon Tradition. Da müssen wir uns ganz besonders anstrengen. Die Chorbeteiligung war ja recht gut. Da wir durch unsere Konzerte so richtig „wärmegeworden“ waren, hat es klappert. Obwohl, so gut drauf waren einige von uns dann ja doch nicht. Aber durch unsere Auftrittsroutine konnten wir ein wenig wettmachen. Ingesamt hatten wir 12 Weihnachtshieder im Programm.

15.12.96 11.30 Uhr ging es weiter in der Diabete-Klinik. Unsere Barbara und Katrin wirken hier. So wollten wir die Beiden nicht blamieren. Zur Begrüßung gab es erstmal Tee. So konnten wir unsere Kehlen von dem vorherigen

Auftritt in der Harvey-Klinik wieder in Form bringen. Ein Einsingen war nicht mehr erforderlich. Hier und da war jedoch das von Martin empfohlene tiefe Brummen zu hören. Das Brummen sollte den Belag auf den Stimmbändern lösen. Die meisten von uns hatten es Erkältungsbedingte bitter nötig. Bitte liebe Barbara und Katrin, seid jetzt nicht böse, richtige Stimmung kam hier in der Klinik nicht auf. Das hing sicher mit den derzeit anwesenden Patienten zusammen. Der Auftrittsort im Eingangsbereich trägt ja auch nicht gerade zu einer guten Auftrittsstimmung bei.

Georg

## Klinik statt Schule

Mittwoch 18.12.96 Kurparkklinik  
Die Kurparkklinik hatten wir doch schon mal an Weihnachten. Ein enger Speisesaal wo wir nicht richtig stehen konnten und motzende Zuhörer die dem Deutschstum frönten. Doch die Klinik war inzwischen umgebaut und sowohl der Empfangsbereich als auch der Saal wo wir singen sollten war freundlich gestaltet und im Nebenraum wurden wir mit Kaffee, Tee und Bröchen angenehm bewirtet. Rund um den Tannenbaum konnten wir uns einsingen und die Stimmung unter uns war prächtig. Die Dame des Hauses kam

## Eine Goulaschsuppe zuviel ?

Am Sonntag, den 22.12.96 traf sich am späten Nachmittag der Regenbogenchor, um auf dem Markt in Bad Nauheim seinen Beitrag an Weihnachtshiedern darzubieten. Wegen der eisigen Kälte sangen wir uns in der Stadtschule intensiv ein. Ab 17.00 Uhr brachten wir dann internationale Weihnachtshieder zu Gehör, die von den vorbeifahrenden Marktbummlern und der treuen Fangemeinde mit viel Applaus bedacht wurden. Anschließend traf sich der Chor zum geselligen Beisammensitzen in der weihnachtlich geschmückten "Propellerstube". Nachdem jeder sein erstes Heißgetränk hatte, nahm unsere Chormama Eva die Gelegenheit wahr, sich bei allen Mitgliedern für die Anstrengungen im vergangenen Jahr zu bedanken und die Verzehrsgutscheine zu verteilen. Jeder gab nun seine Essensbestellung auf, die dann auch prompt erledigt wurden. Das Personal hatte alle Hände

voll zu tun, um jedes noch so hungrige Mäulchen zu stopfen. Jeder bekam was er bestellt hatte, egal ob Zwiebel-, Zigeuner-, Jäger oder normales Schmitzel mit Brot oder Bratkartoffeln. Doch wer hatte die dritte Goulaschsuppe bestellt. Ob jemand von uns doch mehr Hunger hatte, als er dann später zugeben wollte? Ich weiß nicht wer sich ihrer dann angenommen und verspeist hat. Im Anschluss schickte auch der Weihnachtsmann seine Himsmelsboten Ulla Herbert zum Regenbogenchor, um die von ihren Kindern gebastelten kleinen Lebkuchenhäuschen zu verteilen. Vielen Dank dafür! Schon verwunderlich und jedem aufgefallen war, dass saßen zwei bärtige Männer mit ihren Frauen mitten unter uns. Was wollten sie? Die Auflösung der bohrenden Fragen kam dann nach dem Dankeslied an das Wirtspaar. Ein paar Sänger (Martin Sch,

Georg)

## GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME!

### Kontaktadressen:

Eva Richel (Vorsitzende)  
Wilhelm-Leuschner-Straße 29  
35510 Burzbach  
Tel.: 06033 - 15387

Martin Schubert (Chorleiter)  
Abellstraße 8  
63667 Nidda  
Tel.: 06043 - 6658

**Impressum:**  
Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 70 Exemplaren.

**Redaktion:**  
Bernad Arand, Margrit Federwisch-Wißbach, Georg Huber, Ulla Herbert  
Verantwortlicher Redakteur L.S.d.P.:  
Georg Huber

**Anschrift der Redaktion:**  
Georg Huber  
Friedberger Straße 48  
61169 Friedberg - Ockstadt  
Tel.: 06031 - 92832